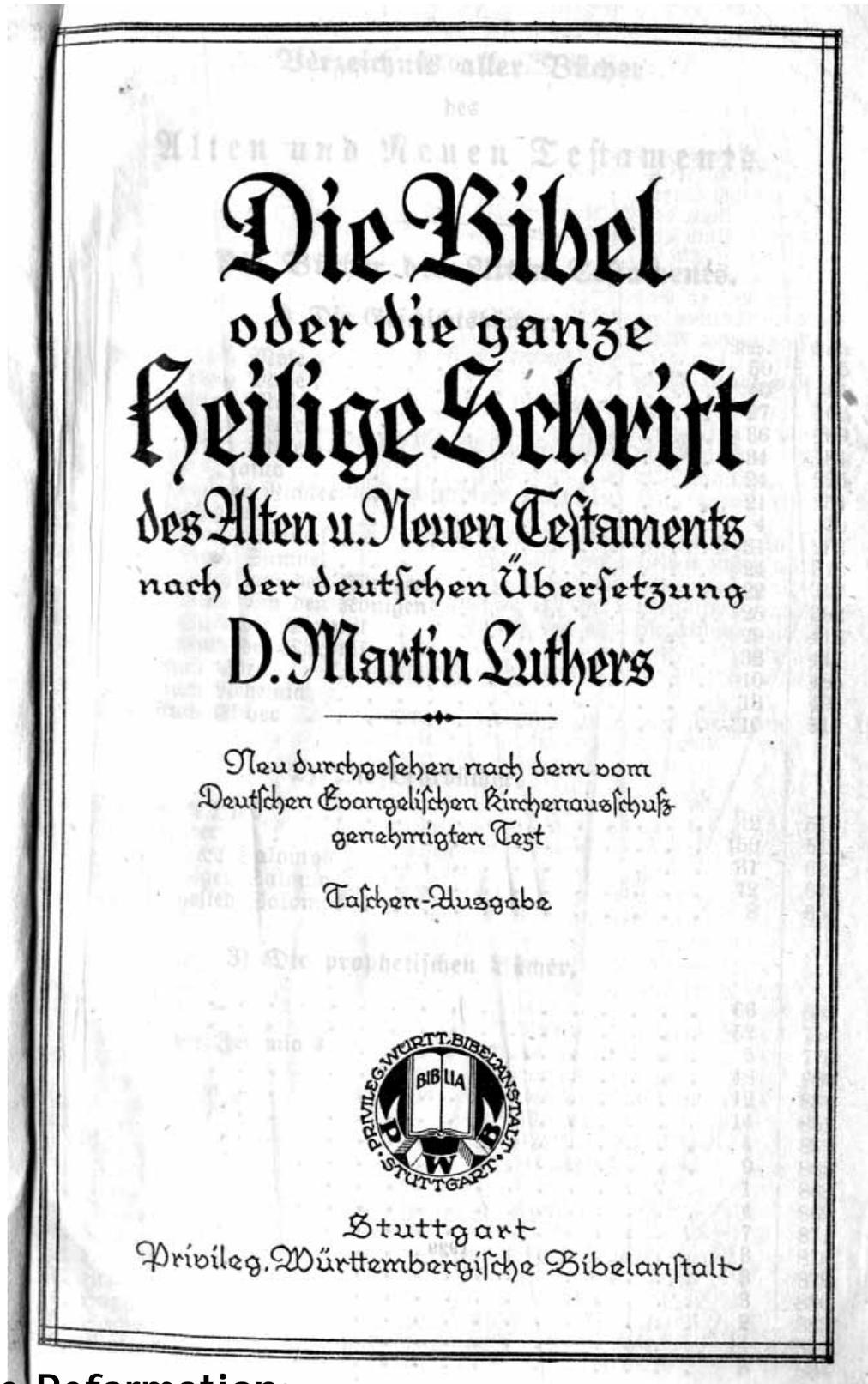


DIALOG

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Winningen/Mosel
Ausgabe Februar - März - April - Mai 2007



450 Jahre Reformation:

Wie Luther Winningen veränderte

Gott spricht: Siehe, ich will ein Neues schaffen, jetzt wächst es auf, erkennt ihr's denn nicht?

Jesaja 43,19
(Jahreslosung 2007
der Herrenhuter
Brüdergemeinde)



Liebe Leserin, lieber Leser,

beim Schreiben dieser Zeilen ist das Jahr gerade zwei Tage alt. Das Bibelwort macht mich neugierig.

Siehe! sagt Gott. „Ja“, denke ich, „Aufwachsendes ist klein, die Krokusse schicken grüne Spitzen, fast verschwinden sie im Gras. Knospen sind noch grau verhüllt. Ich muss genau schauen, mit Zeit schauen, hören, tasten, still werden – dann kann ich die zarten Anfänge wahrnehmen.

Mich ermutigt dieses Bibelwort des Propheten Jesaja, an neue Anfänge zu glauben. Mich stärkt dieses Bibelwort, sich nicht mit altgedienten, aber ungunstigen Zuständen zufrieden zu geben.

Dieses Bibelwort beschwört die Kraft der Veränderung. Der Prophet sprach damals zu den jüdischen Geschwistern im Exil in Babylon. Sie hatten sich eingerichtet in der Fremde. Neue Generationen wuchsen heran, man fand sich ab mit der Situation. Nicht glücklich, nicht beheimatet, sehnsüchtig, aber erträglich – sich arrangieren, könnte man es wohl nennen.

Wer kennt das nicht – sich arrangieren mit Zuständen, Zeiten, Gegebenheiten?

Gott spricht: Siehe, ich will ein Neues schaffen, jetzt wächst es auf, erkennt ihr's denn nicht?

Wir brauchen sie, die Mahner in der Wüste, die Menschen, die Gottes Macht erkennen, die Hebammen, die neues Leben auf die Welt bringen. Die eckigen Frauen und Männer, die sich nicht arrangieren, sondern die suchen, sich mühen, hören, schweigen, kämpfen, um ihr eigenes und unser aller Leben Gott näher zu bringen.

Wir feiern in diesem Jahr unser Reformationsjubiläum: 1557 bis 2007 - 450 Jahre Reformation in der Kirchengemeinde Winnigen. 40 Jahre nach dem Luther seine 95 Thesen an die Schlosskirche zu Wittenberg schlug

Ein Aufbruch wehte durch das Land, Männer und Frauen wagten es die jahrtausend alte Tradition ihrer Kirche zu hinterfragen.

Der Mönch und Gelehrte Martin Luther las, meditierte, kaute seine Bibel bis er es wagte, seine Überzeugungen hinauszuschreien. Der zarte Anfang explodierte. Erkennt ihr's denn nicht? Die Kirche und das Land gerieten in Aufruhr.

Liebe Leserin, lieber Leser,

wir wollen uns in dieser Ausgabe mit unserer Reformationsgeschichte beschäftigen. Wir wollen im Sommer feiern und unserer Geschichte gedenken. Wir werden aber auch nach vorne blicken: Was ist heute Reform bedürftig? Wir wollen auch im Hier und Heute, jetzt hinschauen. Dazu laden wir im April zu einer Podiumsdiskussion ein.

Gott spricht: Siehe, ich will ein Neues schaffen, jetzt wächst es auf, erkennt ihr's denn nicht?

Es grüßt Sie herzlich
Ihre Pfarrerin Iris Ney

Zukunft Gemeinde

Podiumsdiskussion



Kleiner, älter, ärmer? Kirche und Kommune im Jahr 2030

Der Evangelische Kirchenkreis Koblenz und die Kirchengemeinde Winningen laden ein zu einer Podiumsdiskussion am Freitag, dem 20. April um 19.30 Uhr in der evangelischen Kirche Winningen, Kirchstraße.

Wie leben wir im Jahr 2030? Was trägt uns? Wer schafft Arbeit? Der demografische Wandel macht Kirchen und Kommunen zu schaffen. Wie stellen sie sich darauf ein? Wo wird gespart? Welche Gemeinde wünschen wir uns? Darüber diskutieren Vertreterinnen und Vertreter aus Kirche, Diakonie, Politik, Wirtschaft und Kultur.

Podiumsteilnehmende:

Okko Herlyn, Professor für Theologie an der Evangelischen Fachhochschule Rheinland-Westfalen-Lippe, Volker König, Theologischer Referent des Diakonischen Werkes im Rheinland, Superintendent Dr. Markus Dröge, sowie Gäste aus Politik, Wirtschaft und Kultur.

Moderation:

Volker Göttsche
(Chefredakteur
chrismon plus
rheinland)



Die Veranstaltung ist zeitgleich Auftakt der Feierlichkeiten zum 450. Reformationsjubiläum der Kirchengemeinde Winningen und ein sogenanntes Pre-Event anlässlich des 31. Deutschen Evangelischen Kirchentages vom 6. bis 10. Juni 2007 in Köln.

In Kooperation mit dem evangelischen Monatsmagazin chrismon plus rheinland



16. Juli 1557: Einführung der Reformation in Winningen

Als Martin Luther die Winninger Welt veränderte

Warum ist Winningen evangelisch, wo doch alle umliegenden Dörfer katholisch waren und auch heute größtenteils noch sind? Können Sie diese Frage auf Anhieb beantworten? Anlässlich des 450-jährigen Jubiläums der Einführung der Reformation in Winningen, die am 16. Juli 1557 beurkundet wurde, lohnt es sich, dieser Frage nachzugehen.

Vergegenwärtigen wir uns, dass Religion zur damaligen Zeit eine herausragende und den Alltag sehr viel stärker prägende Rolle spielte als heute. Zudem galt der Grundsatz, der nach dem Augsburger Religionsfrieden von 1555 sogar zum Reichsgesetz erhoben wurde, dass der Landesherr für seine Untertanen die Religion bzw. Konfession bestimmte („cuius regio, eius religio“). Übertragen auf die heutige Zeit würde das bedeuten, alle Bundesbürger hätten per Gesetz die gleiche Konfession anzunehmen wie aktuell Bundeskanzlerin Merkel oder Bundespräsident Köhler! Und nach fünf Jahren wäre dann möglicherweise wieder ein Konfessionswechsel vorzunehmen! Das ist für uns Menschen des 21. Jahrhunderts schon fast ein guter Witz!

Aber kehren wir zum Beginn des 16. Jahrhunderts nach Winningen zurück. Martin Luther hatte 1517 seine 95 Thesen an die Türe der Wittenberger Kirche angeschlagen und damit eine Diskussion in Gang gebracht, die bekannterweise die Spaltung der Kirche in Katholiken und Protestanten zur Folge hatte. Zu dieser Zeit gehörte Winningen zur Hinteren Grafschaft Sponheim, die von zwei Landesfürsten gemeinsam regiert wurde: Markgraf Philipp von Baden, der sich zur lutherischen Kirche bekannte und Johann II. von Pfalz-Simmern, der dem katholischen Glauben treu blieb. Welche Religion sollten die Winninger bei unterschied-



licher Konfession beider Landesherrn nun annehmen? Sollten sie zum neuen Glauben überwechseln, oder auch weiterhin der alten katholischen Lehre verwurzelt bleiben?

Da es nach Reichsrecht nicht gestattet war, dass in den von zwei Herren gemeinsam verwalteten Gebieten ein Teil ohne „Verwilligung des anderen eine Erneuerung oder Veränderung vornehme“, konnte hier der Grundsatz „cuius regio, eius religio“ nicht realisiert werden. Erst als der katholische Johann 1557 starb und sein Sohn Friedrich III, der zum neuen Glauben übergetreten war, die Macht mit übernahm, war der Weg für den

Protestantismus in der Hinteren Grafschaft Sponheim frei und mündete am 16.07.1557 in einen entsprechenden Reformationseдикт. Daraufhin wurde das gesamte Gebiet visitiert, d.h., von weltlichen und geistlichen Abgeordneten der Landesherrschaft besucht und überprüft, ob auch alle religiösen Handlungen schon nach der neuen Glaubenslehre durchgeführt würden. Weihnachten 1557, also gerade ein halbes Jahr nach Einführung der Reformation, soll das Abendmahl schon in evangelischer Weise gefeiert worden sein.

Es wird gemutmaßt, dass der Nährboden für die Reformation in Winningen nicht ungünstig gewesen sein dürfte, da sich die Winninger bereits 1493 schon einmal den Anordnungen des Trierer Erzbischofes



widersetzt hatten, als sie einen Mann, der im Kirchenbann gestorben war, kirchlich begraben hatten und ihn nicht wieder ausgruben, wie es der Trierer Erzbischof verlangt hatte.

Alltagsleben nach Einführung der Reformation in Winningen

Wie gestaltete sich nun der Alltag nach der Übernahme des neuen Glaubens?

Man kann sich vorstellen, dass sich die Einführung der neuen Lehre in Winningen – wie auch in anderen Dörfern und Städten – nicht von heute auf morgen vollzog, ja dass manche Menschen sogar noch lange trotz damit einhergehender Unannehmlichkeiten ihrem alten Glauben treu blieben. Erleichternd kam vielleicht hinzu, dass – zumindest in den Anfängen seit Einführung der Reformation - keine fest umrissenen Vorschriften für die neuen Glaubensrichtlinien existierten. Später jedoch wurden von den Obrigkeiten in den evangelisch gewordenen Territorien Ordnungsrahmen vorgegeben und Bestimmungen erlassen, die das kirchliche Leben regelten. Das galt für Gottesdienste, die Sakramentsverwaltung, Ausbildung und Einstellung von Predigern etc. Diese Vorschriften betrafen durch die Abschaffung von althergebrachten Festbräuchen aber auch den gesellschaftlichen Bereich. So galt beispielsweise ein Tanzverbot für Sonn- und Feiertage und das war nicht nur bitter für die Menschen, die die ganze Woche hart gearbeitet hatten, sondern hatte auch wirtschaftliche Konsequenzen, da das Tanzverbot auch für diejenigen galt, die aus den katholischen Nachbarorten als Hilfskräfte für die Feld- und Weinbergsarbeit in Winningen arbeiteten und die damit drohten, nicht mehr in Winningen bleiben zu wollen, wenn sie keinerlei Vergnügungen mehr haben sollten.

Aber auch im privaten Bereich mag es zu Zwistigkeiten durch die neue Religion gekommen sein, wenn Ehen zwischen katholischen und evangelischen Brautleuten geschlossen wurden. In manchen Fällen führte eine solche „Mischehe“ sogar dazu, dass das junge Paar von Winningen fortzog, wenn es sich für den katholischen Glauben entschieden hatte. Auch Patenschaften durch evangelische Gemeindeglieder bei „papistischen“ (= katholischen) Kindern kamen vor, waren aber eher nicht die Regel.

Eine wichtige Rolle bei der Festigung des neuen Glaubens spielten die neuen Pfarrer. Im Vergleich zu den Anfängen der Reformation, als es noch keine protestantischen Universitäten gab, waren die Pfarrer gegen Ende des 16. Jahrhunderts gut ausgebildet. Wie Dr. Anja Ostrowitzki in ihrer Arbeit für die neue Winninger Ortschronik schreibt, die aus Anlass des Reformationsjubiläums herausgegeben wird, war Winningen eine protestantische Vorzeigegemeinde im kurtrierischen Umland, so dass die Obrigkeit bemüht



war, von Anfang an sehr gut ausgebildete und mit Berufserfahrung versehene Pfarrer nach Winningen zu schicken. „Sie sollten den Laien die rechte Lehre vermitteln, um die protestantische Religion gegen Einflüsse aus der altgläubigen Nachbarschaft zu festigen“.

Auch neue Gottesdienstformen gingen mit der Reformation einher: Die Messe wurde durch Predigtgottesdienste und Abendmahlsfeiern ersetzt. Bei ihren Besuchen prüften die Visitatoren auch, ob die Winninger kirchliche Feiertage und Gottesdienste einhielten, was als wichtige religiöse Pflicht angesehen wurde.

Nicht nur innerlich, sondern auch äußerlich verursachte die Reformation eine Umgestaltung: Das Kircheninnere wurde von Gegenständen befreit, die der katholischen Liturgie gedient hatten, wie z.B. Monstranzen, Reliquiare, Weihwasserbecken etc. Auch Bilder und Nebenaltäre wurden abgeschafft. Es erging die Anweisung, Kircheninventar, das keine Funktion für die evangelische Zeremonie hatte, aus den Kirchen zu entfernen. Ein – aus heutiger Sicht – praktischer Effekt kam durch die große Bedeutung der Predigt zum Tragen: Die Kirchenräume wurden mit einem festen Gestühl ausgestattet, damit die Gläubigen die langen Predigten sitzend verfolgen konnten. (Übrigens finanzierte jedes Gemeindeglied, das dazu finanziell in der Lage war, seinen Stuhl selbst).

Die Entfernung von Taufsteinen ist ebenfalls ein Merkmal für diese Zeit der Veränderung, vielfältig wurden Taufsteine durch gewöhnliche Taufbecken ersetzt, allerdings gilt dies eher für die calvinistisch geprägten Gemeinden, während bei den lutherischen Kirchen die Taufsteine eher erhalten blieben. Es bleibt unklar, ob nun Winningen sein lutherisches Bekenntnis betonen wollte und daher den Taufstein gegen fürstliche Anordnung nicht antastete, oder ob dies schlicht vergessen wurde. Später jedoch (1599) wurden die bis dahin tolerierten Taufsteine in der Hinteren Grafschaft Sponheim ausdrücklich geduldet.

Die vielfältigen Veränderungen im kirchlichen und damit auch im gesellschaftlichen Leben verfestigten



sich mit der Zeit. Winningen blieb trotz verschiedener Rekatholisierungsversuche evangelisch und da die umliegenden Gemeinden zu Kurtrier gehörten und somit katholisch blieben, kam es zu einer konfessionellen Abgeschiedenheit Winningsens, die ihre Spuren in Dialekt und Brauchtum hinterlassen hat und erst nach dem Zweiten Weltkrieg, als mit den Flüchtlingen auch viele katholische Christen nach Winningen kamen, nach und nach abgebaut wurde.

Heute sind von insgesamt 2.498 Einwohnern in Winningen 1.298, also knapp 52 % evangelisch und 796, also knapp 32 % katholisch. In der Diaspora leben 1.567 Protestanten, so dass die Kirchengemeinde Winningen insgesamt 2.865 Gemeindeglieder zählt.

Zusammengestellt von Claudia Hoffbauer auf der Basis von Dr. Hans Bellinghausen: Winningen, ein deutsches Heimatbuch, 1. Teil, 1923, sowie der Arbeit von Dr. Anja Ostrowitzki „Die Einführung der Reformation in Winningen und der Wandel der Frömmigkeitskultur“ für

Die 95 Thesen Luthers

Am 31. Oktober 1517 reagierte ein Augustinermönch und Theologieprofessor aus Wittenberg – Martin Luther – auf die immer größer werdende Unzufriedenheit und Unsicherheit in der Bevölkerung und verfasste 95 Thesen. Diese sandte er an den Erzbischof von Mainz und einige befreundete Gelehrte, gar nicht mit dem Ziel, diese öffentlich zu machen – der berühmte Anschlag an der Schlosskirche zu Wittenberg ist in wissenschaftlichen Kreisen nach wie vor umstritten.

Die Grundgedanken Luthers werden mit dem vierfachen „allein“ ausgedrückt: SOLA SCRIPTURA – allein die Schrift ist die Grundlage des christlichen Glaubens, nicht die Tradition. SOLUS CHRISTUS – allein Christus, nicht die Kirche, hat Autorität über Gläubige. SOLA GRATIA – allein durch die Gnade Gottes wird der glaubende Mensch errettet, nicht durch eigenes Tun. SOLA FIDE – allein durch den Glauben wird der Mensch gerechtfertigt, nicht durch gute Werke.

Mit diesem Grundverständnis wandte sich Luther vor allem gegen den verbreiteten Ablasshandel und viele andere Traditionen der katholischen Kirche – in erster Linie auch gegen das Papsttum. Sein Problem war theologischer und nicht etwa kirchenpolitischer Natur wie oftmals falsch gedeutet wird. Er unterzog alle Traditionen einer strengen Überprüfung, Messlatte war dabei der Text der Bibel. Die katholische Kirche war von der durch Luther ausgelösten Welle zunächst völlig überrascht.

Die Reformation war einer der großen Wendepunkte in der Geschichte des Abendlandes. Mit dem Augsburger Religionsfrieden von 1555 wird den Protestanten die Gleichberechtigung mit der katholischen Lehre gewährt.

Martin Luther erlebte dies nicht mehr, er starb am 18. Februar 1546 in seiner Geburtsstadt Eisleben. Auf dem Sterbebett betet er: „In deine Hände befehle ich meinen Geist. Du hast mich erlöst, Herr, du treuer Gott.“

Quellen: www.lsg.musin.de / www.wikipedia.org

„Mir ginn Evangelije gugge“

Zu einem der schönsten Vororte, ich sage sogar Stadtteile von Koblenz, gehört die Winzergemeinde Winnigen. Mit dem Stadtteil, das ist zur Zeit von mir noch ein Wunschdenken, aber ab und zu werden ja auch Wünsche wahr. Die Studioleiterin des SWR in Koblenz und Ehrenwinzerin von Winningen, Barbara Hamischfeger, hat mal gesagt: „Was für die Wiener Grinzing ist für die Koblenzer Winningen“. Recht hat die Dame, denn wer an einem schönen Sommerabend durch Winningen flaniert, trifft dort mehr Koblenzer als in der Stadt selbst.

Das war nicht immer so. Es gab mal eine Zeit, da hatten die katholischen Koblenzer mit den evangelischen Winnigern, „denne Blauköbb“, nicht viel am Hut. Da gab es noch eine tiefe Kluft zwischen den Religionen. Früher gab es ja in Koblenz keine Protestanten. Erst der letzte Kurfürst, Clemens Wenzeslaus, ließ 1783 die gewerbliche Niederlassung und den Zuzug der Anhänger Martin Luthers zu. Es gab Protestanten in Braubach und in Rhens, aber den Rhein aufwärts hatten unsere Vorfahren früher keinen Zug, das war fast schon Bayern. Aber nach Winningen, der Ort gehörte den evangelischen badischen Sponheimern, wanderte man schon mal hin, „om Evangelije zoh gugge“. Man wollte wissen, wie die Andersgläubigen eigentlich aussehen.

Die Winniger lebten damals noch etwas isoliert, unter sich, wie man sagt. Noch in den 30er Jahren des vergangenen Jahrhunderts war es für einen Katholiken oder eine Katholikin nicht so leicht, in eine echte Winniger Familie einzuheiraten, da mussten die Liebe und die Leidenschaft groß sein. Aber das waren noch die Zeiten, da hatten auch bei uns in der Stadt Katholiken und Protestanten kein gutes Verhältnis zueinander. Ich erinnere mich noch an getrennte Toiletten in meiner Schulzeit.

Heute ist das alles anders, Gott sei Dank. Man zeigt nicht mehr auf die Anderen, nur weil die einen anderen Katechismus haben. Wir haben erkannt, dass wir den selben Herrgott haben, der keinen Unterschied zwischen seinen Geschöpfen macht. Wir Städter sind tolerant geworden, auch im Umgang mit den Winnigern. Ich freue mich auf jeden Besuch im schönen Winningen, weil ich dort nette Menschen treffe, viele sind zu Freunden geworden. Schade, dass unsere Vorfahren dies nicht erleben durften.

Manfred Gniffke

Kirchenchor aktuell

Singen im Chor macht Spaß, fördert das Gemeinschaftsgefühl und ist ein guter Ausgleich zum Alltagsstress. Außerdem hat jeder zu jeder Zeit sein Instrument dabei und muss keine teuren Anschaffungen machen oder lange Unterricht nehmen, um gemeinsam zu musizieren. Ein Chor ist aber nicht nur eine Gruppe von singenden Menschen, sondern er ist auch eine soziale Gemeinschaft, fast eine große Familie. Je besser diese "funktioniert", desto besser werden die Ergebnisse der Probenarbeit sein.

Doch aktives Singen im Chor fördert nicht nur das Gemeinschaftsgefühl, sondern auch die Gesundheit. und verbessert das Wohlbefinden. Medizinisch nachgewiesen ist, dass durch Gesang die Durchblutung gefördert wird, auch die Atemtechnik verbessert und somit das Lungenvolumen erweitert wird, sowie auch die Herzleistung verbessert wird. Auch eine bessere Stimmung wird durch Singen hervorgerufen. Wir Chorsänger wissen alle, wie gesund und wohltuend Singen sein kann. Meist ist man nach einer Chorprobe vollkommen ausgeglichen.

Zudem gibt es bei Chorsängern ein besonderes Hochgefühl, wenn man auf ein gemeinsames Ziel oder Konzert hinarbeitet und am Ende dann einen erfolgreichen Abend mitgestaltet hat. Man hat selber etwas getan, das macht zufrieden. Die Geselligkeit in einer Chorgemeinschaft kann gerade oftmals für allein lebende Menschen ein neuer wichtiger Schritt sein, um positive Lebenskräfte aufzubauen. Singen und besonders Singen im Chor ist eine wichtige Ergänzung auf dem gesundheitlichen Sektor - eigentlich müssten Chöre von den Krankenkassen unterstützt werden!



Fühlen Sie sich angesprochen? Dann singen Sie mit uns, wir freuen uns auf Sie!

Seit 1989 ist Gilbert Schmieder ein aktives und rühriges Mitglied in unserem Kirchenchor; viele Jahre dabei von seiner Frau Renate unterstützt, die mittlerweile lei-

der nur noch als inaktives Mitglied an unserem Chorleben teilnimmt. Lange Jahre hatte er die „leidige“ Aufgabe des Notenwartes inne. Mit seiner sehr zuverlässigen und humorvollen Art trägt er immer wieder zur guten Stimmung in unserem Chor bei. Für sein Engagement danken wir ihm und seiner Frau herzlich und hoffen, noch lange miteinander zu singen.

31. Kirchentag in Köln „Lebendig und kräftig und schärfer“



3000 Veranstaltungen an fünf Tagen, rund eine Million Besucher, 50.000 Mitwirkende: Das ist der Deutsche Evangelische Kirchentag. Der Kirchentag ist aber viel mehr. Er ist eine riesige Plattform für kritische Debatten zu den brennenden Themen unserer Zeit. Und er ist ein fröhliches Festival für jede und jeden. Und genau das wird er auch in Köln vom 6. bis zum 10. Juni 2007 wieder sein.

Hauptveranstaltungsort wird die Messe im Kölner Stadtteil Deutz sein. Direkt daneben auf dem Gelände des Tanzbrunnens wird es ein Jugendzentrum geben. Aber auch in der Innenstadt auf der anderen Rheinseite wird sich der Kirchentag in zahlreichen Kirchen und auf Open-Air-Bühnen präsentieren. Die Ökumene wird rund um den Kölner Dom beim Kirchentag eine zentrale Rolle spielen, aber auch der interreligiöse Dialog, da Köln große jüdische und muslimische Gemeinden hat. Köln ist eine Medienstadt, deshalb werden Medien und Kommunikation ein weiterer thematischer Schwerpunkt für sein.

Das Evang. Kinder- und Jugendbüro Winnigen organisiert die Gruppenfahrt zum Kirchentag für alle, die im Gemeinschaftsquartier übernachten wollen. Weiterhin wollen wir Sie darauf hinweisen, dass für den Kirchentag auch ganz bequem Tageskarten gelöst werden können. Die Evang. Kirchengemeinde Winnigen wird sich und die Region am Abend der Begegnung in einem Stand präsentieren. Vielleicht haben Sie ja Lust, auf diese Art und Weise einen beeindruckenden Abend auf dem Kirchentag zu verbringen? Dann melden Sie sich im Pfarrbüro unter 02606 / 344. Noch mehr Informationen und Anmeldemöglichkeiten gibt es im Internet unter www.kirchentag.de oder im Evang. Kinder- und Jugendbüro Winnigen unter 02606 / 961000.

Bibelgespräche 2007

Die ökumenischen Bibelgespräche werden sich in diesem Jahr unter dem Titel „Ein neuer Weg mit Gott“ mit Bibeltexten aus der Apostelgeschichte beschäftigen jeweils von 20.00 Uhr bis etwa 21.30 Uhr:

- Do., 08.02. in Winnigen, Evang. Pfarrhaus (Apg. 3, 1-26)
- Do., 08.03. in Winnigen, Evang. Pfarrhaus (Apg. 8, 26-40)
- Do., 26.04. in Winnigen, Kath. Jugendheim, Bahnhofstr. (Apg. 11, -18)
- Do., 24.05. in Güls, Evang. Kirche, Steinebirker Weg 1 (Apg. 15, 1-29)

Dazu laden herzlich ein: Evangelische Kirchengemeinde Winnigen, Katholische Kirchengemeinde St. Servatius Güls und St. Martin Winnigen, Evangelische Kirchengemeinde Koblenz-Lützel Bezirk Metternich & Güls





Abschied von „Schwester Erna“

Schwester Erna lebt nicht mehr. Sie ist am 08. Dezember 2006 in ihrem Mutterhaus in Lahr-Nonnenweiher gestorben. 95 Jahre ist sie alt geworden. Schwester Erna Schiffer war über viele Jahrzehnte hinweg eine der Stützen unseres Gemeindelebens. Unvergessen bleibt ihr

Wirken als Leiterin unseres Kindergartens, in dem Sie viele Jahrgänge der Winner Jugend mit ihrem tiefen Glauben an unseren Heiland Jesus Christus geprägt hat. Aber nicht nur inhaltlich, sondern auch organisatorisch hatte sie eine glückliche Hand und konnte in den 1960-er Jahren den Neubau des Kindergartens durchsetzen und ihn zu einer modernen, zeitgerechten Einrichtung machen.

Segensreich waren auch ihr Wirken in verschiedenen Gemeindegemeinschaften, die sie bis ins hohe Alter leitete sowie ihre Mitwirkung im Presbyterium. Und viele Winner werden sie wegen ihres Besuchsdienstes bei alten und kranken Gemeindegliedern in Winner und insbesondere in den Koblenzer Krankenhäusern über den Tod hinaus in guter Erinnerung behalten. Sie war eine Institution und hat unsere Gemeinde in vorbildlicher Weise vertreten. Mit Ihrem Weggang ins Mutterhaus ist unser Gemeindeleben um eine wichtige Facette ärmer geworden.

Unvergessen bleibt natürlich auch ihr nicht enden wollender Einsatz für eine Altenheim in Winner. Es war ihr ein Herzensanliegen, pflegebedürftigen Mitbürgern eine wohnortnahe Unterkunft zu ermöglichen und sie wurde nicht müde, dafür bei allen infrage kommenden Stellen zu werben. So war es für sie gewiss eine Sternstunde ihres Wirkens, als das Haus am Rebenhang eröffnet werden konnte.

Wir verabschieden uns in großer Dankbarkeit von Schwester Erna Schiffer und werden ihr ein ehrendes Gedenken bewahren.

Gemeindeversammlung am 25. März im Anschluss an den Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden

Wie üblich werden wir vom Presbyterium innerhalb der beiden Schwerpunkte Information und Austausch in Anlehnung an unsere Gemeindekonzeption über aktuelle und längerfristige Vorhaben informieren, dieses mal sicher sowohl über das bevorstehende Jubiläum „450-Jahre Reformation in Winner“, das in vielen Veranstaltungen über mehrere Festwochen hinweg gefeiert wird und ab März in die Feinplanung geht als auch über den Stand des Bauvorhabens „Gemeindezentrum Pfarrhaus II“, das wegen vieler unvorhersehbarer Stolpersteine noch nicht so weit gediehen ist wie geplant und gewünscht. Gleichzeitig freuen wir uns über Vorschläge und Anregungen aus der Gemeinde und brauchen Ihre konstruktive Kritik. Deshalb: Bitte nehmen Sie sich ca. eine Stunde Zeit für Ihre Kirchengemeinde. Wir freuen uns über viele Teilnehmende und rege Beteiligung.

Wichtige Adressen

Gemeindebüro (Mo-Fr 9.00-12.00 Uhr)

Sekretärin Elke Borner
Kirchstr.5,
56333 Winner
Tel. 02606 / 344
Fax 02606 / 1360
pfarrbuero@winningen.de

Vorsitzende des Presbyteriums

Cornelia Löwenstein
Bachstraße 77
56333 Winner
Tel. pr. 02606 / 675
Cornelia.Loewenstein@web.de

Pfarrerin Iris Ney

Kirchstr.5,
56333 Winner
Tel. 02606 / 961668
pfarrerin.ney@t-online.de

Pfarrer Jürgen Waskönig

Im Sand 4
56333 Winner
Tel.: 02606 / 961243
und Tel.: 0178 / 8246349
juergen.waskoenig@ekir.de

Kinder- und Jugendbüro

Jugendleiter Kai Müller
Fährstr. 53,
56333 Winner
Tel. 02606 / 961000
info@jub-winner.de

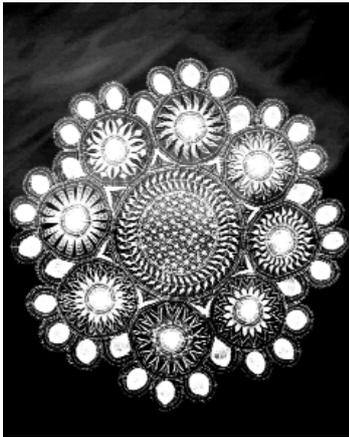
Küster und Hausmeister Viktor Hochhalter

Dienst: Tel. 02606 / 9619228
und: Tel. 0152 / 02122684

Weltgebetstag der Frauen

Frauen aus Paraguay laden in diesem Jahr zum Weltgebetstag der Frauen ein. Dieser steht unter dem Motto

„Unter Gottes Zelt vereint“. In Winningen wird eine Gruppe von Frauen den ökumenischen Gottesdienst für Freitag, den 2. März, vorbereiten. Der Gottesdienst findet um 19.00 Uhr in der Evang. Kirche in Winningen statt. Wer Interesse hat mit vorzubereiten meldet sich bitte bei Kornelia Kröber-Löwenstein,



Tel.: 02606/1944. Vorbereitungstreffen: 14. Februar, 20.00 Uhr, im Pfarrhaus.

Gottesdienst in den Weinbergen

An Christi Himmelfahrt, 17. Mai 2007, findet um 10.30 Uhr der Gottesdienst in den Weinbergen statt. Altar und Bänke sind auf dem Drehplatz am Ende des Hohen-Rain-Weges aufgestellt. Musikalisch gestaltet wird der Gottesdienst vom Posaunenchor Koblenz. Anschließend wird ein Mittagessen kostenlos angeboten.

Verkauf von Eine-Welt-Produkten

An jedem 1. Sonntag im Monat nach dem Gottesdienst und dem gemeinsamen Kaffee trinken haben Sie die Möglichkeit Kaffee, Tee, Schokolade usw. aus „Fairem Handel“ zu erwerben. Sie geben mit Ihrem Kauf einen Beitrag, Kleinbauern in den Erzeugerländern ihre Produkte zu einem fairen Preis auf den Markt zu bringen und ihnen damit zu einem besseren Lebensunterhalt zu verhelfen.

Ökumenische Passionsandachten

Die ökumenischen Passionsandachten finden in diesem Jahr immer um 19.00 Uhr an folgenden Terminen statt: Mi., 28.02. / Mi., 07.03. / Mi., 14.03. / Mi., 21.03. / Mi., 28.03. Das Thema entnehmen Sie bitte kurzfristigen Ankündigungen.

Termine Frauenhilfe

Die Frauenhilfe trifft sich in der Regel am 1. Mittwoch im Monat in der Grundschule in Winningen. Interessierte Frauen sind jederzeit herzlich eingeladen, dazu zu kommen. Ansprechpartnerinnen sind Christa Scheffler-Löwenstein, Gisela Knebel, Renate Schmieder und Gustl Gail.

Mittwoch, den 7. Februar
Mittwoch, den 7. März
Mittwoch, den 2. Mai

Spielenachmittag
Thema Weltgebetstag der Frauen
Jahreskaffee der Frauenhilfe

Kirchenwächter gesucht

Wir beabsichtigen, ab April die Kirche wieder für Besucher tagsüber zu öffnen. Dankenswerterweise haben sich zwei Gemeindeglieder als „Kirchenwächter“ bereit erklärt, d.h. sie werden durch ihre Anwesenheit in der Kirche dabei helfen, dass Sachbeschädigungen, wie sie in der Vergangenheit leider vorkamen, vermieden werden können. Wir würden uns freuen, wenn auch Sie ein paar Stunden in der Woche für diese „Kirchenwächter“-Aufgabe übrig hätten. Melden Sie sich doch bitte im Pfarrbüro wegen konkreter Absprachen.

Frauenbibelkreis

Bibeltexte miteinander teilen, das steht im Zentrum des Frauenkreises, der sich in der Regel einmal im Monat Mittwochs im Pfarrhaus trifft. Interessierte Frauen sind jederzeit herzlich eingeladen dazu zu stoßen. Nähere Informationen können bei Kornelia Kröber-Löwenstein, Tel. 02606/ 1944 erfragt werden. Termine: Mittwoch, 21. Februar, Mittwoch, 28. März, jeweils 20 Uhr.

Gottesdienst zum Konfirmationsjubiläum

Wir feiern am 20. Mai 2007 um 10 Uhr einen Festgottesdienst anlässlich der Konfirmationsjubiläen und freuen uns, wenn viele Gemeindeglieder dieses besondere Fest mit uns begehen.

Sommerkirche in Alken

Ab dem 01. April 2007 feiern wir wieder jeden ersten Sonntag im Monat um 18 Uhr in der Michaelskapelle in Alken einen Evangelischen Gottesdienst, zu dem wir Sie herzlich einladen.



Aus dem Presbyterium

In seiner November-Sitzung hat das Presbyterium den von Finanzkirchmeisterin Gabriele Brost gemeinsam mit dem Gemeindeverband erarbeiteten Haushaltsplan für das Jahr 2007 verabschiedet. Dieser sieht Einnahmen von 567.295,00 Euro und Ausgaben von 563.883,00 Euro vor. Die Kosten für den Um- und Erweiterungsbau des 2. Pfarrhauses werden über eine separate Baukasse abgerechnet und sind darin nicht enthalten.

In den neu gebildeten Theologieausschuss wurden neben Pfarrerin Ney und Pfarrer Waskönig folgende Gemeindeglieder berufen: Cornelia Löwenstein, Regine Noll, Julia Bröhling, Kim Nina Müller, Martin Sayk, Gerhard Löwenstein.

Die Beurkundung des Kaufvertrages zum Gemeindehaus wurde noch nicht vollzogen, da noch offene Fragen geklärt werden mussten. Nach wie vor ist die Fa. COBAU jedoch am Erwerb des Grundstückes interessiert.

Die Pläne für einen Erweiterungsbau des 2. Pfarrhauses zum Gemeindezentrum werden derzeit von den beauftragten Architekten überarbeitet, damit die baurechtliche Genehmigung durch kommunalen Bauausschuss und Gemeinderat erteilt werden kann.

Da über den Vorsitz im Presbyterium gem. Kirchenordnung alle zwei Jahre neu entschieden werden muss, hat das Presbyterium Cornelia Löwenstein einstimmig für weitere zwei Jahre zu seiner Vorsitzenden gewählt. Gleichzeitig wurde Frau Löwenstein für ihren bisherigen Einsatz herzlich gedankt. Im Jahr 2008 stehen wieder Wahlen zum Presbyterium an. Durch eine Änderung der Kirchenordnung stehen alle Mitglieder zur Wahl. Künftig wird die Amtszeit nicht mehr wie bisher acht, sondern nur noch vier Jahre betragen. Die derzeitigen Mitglieder des Presbyteriums bemühen sich, weitere Kandidaten zur Mitarbeit im Presbyterium zu gewinnen. Wer sich vorstellen kann, selbst zu kandidieren, kann gerne ein

Informations-gespräch mit einem Mitglied führen und auch einmal als Gast an einer Presbyteriumssitzung teilnehmen, um so einen Einblick in die Arbeit zu bekommen.

Die nächste Gemeindeversammlung soll am 25. März 2007 im Anschluss an den Abendgottesdienst stattfinden.

Nachdem die Kirchengemeinde den Betreibervertrag des Kindergartens zum Ablauf des Jahres 2009 gekündigt hat, prüft die Ortsgemeinde verschiedene Varianten zur Fortführung des Kindergartenbetriebes ab 2010. Dabei sind auch die erweiterten Ansprüche zur Unterbringung von 2-jährigen und zur Ganztagsunter-bringung von Kindern zu berücksichtigen. Ortsbürger-meister Schu-Knapp hatte beim Presbyterium angefragt, ob man sich einen Erweiterungsbau des Kindergartens in den heutigen Garten des Pfarrhauses Richtung Friedrichstraße vorstellen könne. Nach langen, intensiven Beratungen kam das Presbyterium zu dem Entschluss, diesen Antrag abzulehnen. Die im Kindergarten frei werdenden Räume können langfristig sinnvoll für Kinder- und Jugendarbeit sowie weitere gemeindliche Gruppen genutzt werden. Natürlich kann die Ortsgemeinde diese aber bis zur Errichtung eines Ersatzbaus weiterhin auf der Grundlage des geltenden Betreibervertrages als Kindergarten nutzen.

Gemeindestatistik 2006

Zahlen vom Vorjahr in Klammern

Taufen:	27 (27)	davon Jungen 10 (17)	davon Mädchen 17 (10)
Trauungen:	8 (20)	davon ökumenisch (-)	davon auswärts -
Beerdigungen:	37 (35)	davon Männer 17 (17)	davon Frauen 19 (17)
		davon Kinder 1 (1)	
Konfirmanden:	26 (32)	davon Mädchen 15 (11)	davon Jungen 11 (21)
Eintritte:	6 (11)	Austritte:	9 (16)
Gemeindeglieder:	2865 (2896)		
Abendmahlsfeiern:	37 (39)	Feiern	1154 (1312)
Teilnehmer	Die Kollekten betragen insgesamt 11391,49 Euro (11.990,65)		

Konfirmation 6. Mai 2007

Tobias Aurich	Bergstraße 17	Lehmen
Carina Erley	Wilhelmstraße 40	Winningen
Reinald Faas	Elzerstraße 8	Koborn-Gondorf
Michelle Hauschild	In der Aach 49	Winningen
Oliver Janotta	Röttgenweg 12 a	Winningen
Corinna Kaiser	Aarstr. 42	Lehmen
Kevin Kaiser	Aarstraße 42	Lehmen
Marvin Kaczmarek	Wilhelmstraße 20	Winningen
Nils Kaczmarek	Wilhelmstraße 20	Winningen
Michelle Kaufmann	Untermarktstraße 47	Koborn-Gondorf
Christopher Knebel	August-Horch-Straße 9	Winningen
Daniel Knop	Bahnhofstr. 36	Koborn-Gondorf
Marcel Krause	Bachstraße 110a	Winningen
Alexander Kröber	Wilhelmstraße 40	Winningen
Michaela Kröber	Wilhelmstraße 18	Winningen
Philipp Kryeziu	Pestalozzistraße 4	Winningen
Johann Op den Camp	Friedrichstraße 5	Winningen
Nadine		
Peifer-Süsterhenn	Marktstraße 6-8	Koborn-Gondorf
Julian Romberg	Rhein-Mosel-Straße 21	Brodnbach
Laura Sommer	Niederbachstraße 18	Löf
Frederik Steiner	Römerstraße 25	Koborn-Gondorf
Birthe Sturm	Auf der Anwend 14	Winningen
Lara Surkus	Römerstraße 27	Koborn-Gondorf
Tobias Uhrmacher	Schulstr. 71	Burgen
Jan Viebranz	Im Moorkamp 15	Brodnbach
Veronica Wilm	Münichsberg 14	Niederfell
Simon Wüst	Fährstraße 17	Winningen

Der Vorstellungsgottesdienst für die Konfirmandinnen und Konfirmanden findet statt am 25. März, 18.00 Uhr, in der Evang. Kirche in Winningen. Dazu laden wir Sie herzlich ein.



Unterwegs im

Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren können vom 01. bis 10. August 2007 auf Wunsch ins Schloss, die Freizeit auf 10 Tage zu planen und die Fahrt begeistern zu können. Die Kosten für die Fahrt und Abreise, Verpflegung und diversen mehr Angebote

Seifenkistenrennen in Winingen

Wie vielleicht schon einige der Rhein-Zeitung entnommen haben veranstaltet das Kinder- und Jugendbüro in Kooperation mit der Ortsgemeinde Winingen, dem Winingener Turnverein, dem Museumsverein Winingen, der Freiwilligen Feuerwehr Winingen und der Kreisjugendpflege Mayen-Koblenz am Samstag, 16. Juni 2007, ein Seifenkistenrennen in Winingen. Eingeladen zum Mitmachen sind alle Wagemutigen ab acht Jahren. Gefahren wird in zwei verschiedenen Altersklassen, für die es leicht unterschiedliche Bauvorschriften gibt. Zusätzlich wird es eine offene Klasse geben, in der alle anderen Kisten – wie z.B. Mehrsitzer oder Spaßgefährte – starten können. Die Rennstrecke wird die Bachstraße bis zum Marktplatz sein, es wird ein Rahmenprogramm geben und natürlich attraktive Pokale und Sachpreise.

Wer sich zu diesem Rennen anmelden möchte kann sich im Kinder- und Jugendbüro melden, dort gibt es auch noch mehr Informationen zu dieser Aktion...



Sommer 2007...

en mit uns wieder nach Texel fahren, und zwar vom
einiger Kinder und Eltern haben wir uns dazu ent-
anen und hoffen, damit noch mehr Kinder für diese
n belaufen sich auf 280,- Euro incl. Unterkunft, An-
Ausflügen. Informationen zu der Freizeit und noch
n gibt es aktuell immer unter www.jub-winingen.de

Viel Spaß am tollen Sandstrand von Texel

Angebote für Kinder

projekte & freizeiten

"Matsch-Wochenende für Jungen"

23. - 25. Februar 2007, Brexbachtal bei Bendorf
[Staudämme bauen, klettern & am Feuer sitzen]

"Warten auf den Hasen!" - Osterferien-Programm

28. bis 31. März 2007
[Ausflüge, Kreativtag, Abenteuer-Aktion]

Kinder-Ferienfreizeit XL

01. - 10. August 2007, De Koog / Texel (NL)

kurse für kinder

"PC-Seepferdchen - Erste Schritte am PC" **Neu!**
ab Montag, 26.02.2007, 16.00 Uhr, 6 Kinder ab 6 Jahren

"Internet-Führerschein - Entdecke das WWW" **Neu!**
ab Dienstag, 27.02.2007, 17.45 Uhr, 6 Kinder m. PC-Kenntnissen



mädchengruppen

7- bis 9-jährige Mädchen
Do., 16 - 17.30 Uhr, GRS Winingen

10- bis 12-jährige Mädchen
Do., 16 - 17.30 Uhr, JUB

jungengruppe

7- bis 11-jährige Jungen
Di., 16 - 17.30 Uhr, Kath. Jugendheim

hausaufgaben-betreuung **Neu!**

Montags und Mittwochs von 13.00 bis 15.30 Uhr
für Kinder im Grundschulalter
Start: 26. Februar 2007!!!

Wichtig: Für alle hier genannten Angebote muss eine schriftliche Anmeldung im JUB erfolgen. Bei teilnahmebegrenzten Angeboten zählt die Reihenfolge der eingehenden Meldungen. Die Teilnahmebeiträge variieren und können im Vorfeld erfragt werden.

freizeiten

Jugend-Ferienfreizeit
08. - 21. Juli 2007 in Kroatien

"Lebendig & kräftig & schärfer" - Evang. Kirchentag
06. - 10. Juni 2007 in Köln



offene angebote

"Mädchencafe"
Montags, 17.30 bis 19.00 Uhr, JUB
für Mädchen ab 13 Jahren

Offener Treff mit Internet-Cafe
Mo., Di. & Do. ab 16.00 Uhr

besonderes...

Jugendgottesdienst zum Gedenktage für die Opfer des Nationalsozialismus
Samstag, 27. Januar 2007
Evang. Kirche in Winingen